



Der Sachsen-Spiegel erscheint vierteljährlich und geht den Freunden und Förderern der Fregatte SACHSEN unaufgefordert in elektronischer Form zu. Er dient der Information über Schiff und Besatzung. Die Inhalte können jederzeit an Dritte unter Angabe der Quelle weitergegeben werden. V. i. S. d. P. ist der Patenschaftsoffizier, Oberstabsarzt A. G. Wachsmuth.

Scheiden tut weh

Am 23.03.2005 um 10.00 Uhr war es wieder soweit, die Fregatte SACHSEN warf ihre Leinen los und begab sich unter den Klängen des Marinemusikkorps "Nordsee" zusammen mit der Fregatte KÖLN auf große Fahrt. Mit an Bord jeweils 22 Offizieranwärter zur Ausbildung, auf SACHSEN auch der Geschwaderkommandeur, Fregattenkapitän Michael Dirks mit seinem Stab. Erstmalig war SACHSEN damit Flaggschiff eines Verbandes. Im Verband neben den beiden Fregatten: Betriebsstofftanker SPESSART und Einsatzgruppenversorger FRANKFURT AM

MAIN. Auftrag: Ausbildung der Offizieranwärter, Teilnahme an internationalen Manövern und Auftreten als "Botschafter in Blau" in 14 Häfen in 12 Ländern.

Unter den 232 Männer und Frauen an Bord der SACHSEN befanden sich „nur“ 70 „Altgefarene“. Das bedeutete für Schiff und Besatzung, dass bis zum ersten Hafen Toulon / Frankreich erst einmal Seebeine wachsen mussten und der Bordalltag Routine werden musste.

Gorch Fock „Ahoi“

Am Ostersonntag traf das (fast) jüngste Schiff der Marine auf das Älteste. In der Biskaya passierte die SACHSEN das Segelschulschiff der Marine, die GORCH FOCK bei ihrer Frühjahrsausbildungsreise, die traditionell der Ausbildung von Unteroffizieren der Marine dient. In stürmischer See stampfte die Dreimastbark ordentlich, was deren Besatzung nicht davon abhielt, in Passieraufstellung 3 "Hurras" auf die SACHSEN auszubringen.



Archiv SACHSEN: SSS Gorch Fock

Sturm-RAS

Im weiteren Verlauf der Fahrt der SACHSEN kamen seemännische Manöver nicht zu



Archiv SACHSEN: SPESSART beim Kraftstoff-RAS

kurz. Insbesondere die Seeversorgungsmanöver (replenishment at sea = RAS) wurden geübt, damit sie bei den anstehenden Manövern beherrscht werden. Beim RAS werden von einem in 36 Meter Abstand nebenher fahrenden Versorger Kraftstoffe oder Versorgungsgüter übernommen. Fregatte SACHSEN hat ca. 2 Mal wöchentlich bis zu 150.000 Liter "Diesel" übernommen, bei Tag, Nacht und auch bei schwerem Wetter, wie das Foto - aufgenommen im Golfe de Lyon - bei ca. 4 Meter See beweist.

Im Bild sieht man den Betriebsstofftransporter SPESSART, dessen Bug von einer Welle überspült wird. Gut zu erkennen ist am rechten Bildrand auch die Schlauchverbindung zur SACHSEN.

Der erste Auslandshafen

Vom 01. bis 05. April lagen wir in Toulon, dem größten Hafen der französischen Marine im Mittelmeer. Es fing mit dem üblichen Hafenprozedere an: Antrittsbesuche, Pressekonferenz, Spitzenessen mit örtlichen Honoratioren, Cocktailempfang für bis zu 250 Gäste. Darin hat die Besatzung mittlerweile Übung, den dieses Programm wiederholte sich in allen angelaufenen Häfen.

Doch dann begann das operative Leben eines Kriegsschiffes: Besprechungen (Briefings genannt) und Vorbereitungen für das anstehende multinationale Manöver TRIDENT D'OR.

Zusammen mit der Fregatte KÖLN, dem Versorger SPESSART, dem Tender ELBE aus Warnemünde, den deutschen Schnellbooten PUMA, SEEADLER, ZOBEL und KORMORAN sowie der spanischen Fregatte SANTA MARIA, der griechischen Fregatte AEGON und der türkischen Fregatte SALHIREIS bildeten wir die Task Group 473 und übten mit anderen Einsatzgruppen im Seegebiet um Korsika und Sardinien Embargokontrolle, See- und Luftraumkontrolle und U-Boot-Jagd. Der Verband wurde dabei natürlich von der SACHSEN aus geführt.

Romantik pur

Die vielbeschworene Seefahrerromantik – sie gibt es doch. Im Mittelmeer bot sich ein majestätischer Anblick, als wir abends im Licht der untergehenden Sonne auf den französischen Flugzeugträger CHARLES DE GAULE trafen.

Besuch aus Österreich

In Split besuchte dann eine Abordnung des Österreichischen Marineverbandes (ÖMV) die SACHSEN. Nach Kaffee und Kuchen folgten Schiffsführungen über die Fregatten KÖLN und SACHSEN. Unter regem Interesse gestaltete sich der Besuch höchst interessant für beide Seiten. Das gemeinsame Motto des 1. Fregattengeschwaders und der ehemaligen k.u.k. österreichisch-ungarischen Marine "Viribus Unitis" war Motor dieser Veranstaltung. Nach kurzweiligen Stunden an



Archiv SACHSEN: CHARLES DE GAULE

Bord brach die Delegation zu weiteren Programmpunkten an der dalmatinischen Küste auf. Der Abschied fiel umso einfacher, da sich ein erneuter Besuch einer Delegation des ÖMV auf der SACHSEN Anfang August schon abzeichnet.

Befehlshaber der Flotte an Bord

Auf der Teilstrecke Split - Istanbul nahm der Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Nolting am Dienst im DESEX-Verband teil. Dabei besuchte er täglich wechselnd alle Einheiten im

Verband und sprach mit den Besatzungen und sehr intensiv auch mit dem eingeschifften Offiziersnachwuchs.

Sevastopol

Auf das Manöver "Trident d'Or" folgten dann Hafenbesuche in Split / Kroatien, Varna / Bulgarien und als Höhepunkt Sevastopol, der zur Ukraine gehörende Heimathafen zweier Flotten: Der ukrainischen wie auch der russischen Schwarzmeerflotte. In Sevastopol war Fregatte SACHSEN das erste deutsche Kriegsschiff, welches nach dem 2. Weltkrieg dort einlief. Unsere Ankunft in Sevastopol zeigte der Besatzung den Wandel in den Staaten der ehemaligen UdSSR. Zum Empfang durch den Deutschen Botschafter und den Marineattachée gesellte sich eine kleine aber lautstarke Gruppe von Demonstranten, die gegen die westlich orientierte Politik der Ukraine demonstrierten (NATO NEIN). Der Wandel wurde an der Tatsache deutlich, dass es keinerlei Anstalten durch die Militärs oder die örtlichen Behörden gab, diese Kundgebung zu unterdrücken. Der weitere Hafenaufenthalt beinhaltete neben den üblichen Repräsentationspflichten diesmal auch eine Übergabe von Hilfsgütern. Es



Archiv SACHSEN: Demonstranten beim Einlaufen Sevastopol

wurden Hilfsgüter an das Marinehospital in Sevastopol ebenso übergeben wie an ein bedürftiges Kinderheim. In der Freizeit nutzte die Besatzung die Möglichkeit sich die Halbinsel Krim mit deutschsprachiger Führung anzuschauen. Von einer Besichtigung einer Sektkellerei bis zu dem Besuch des Latvia-Palastes in Jalta war für jeden Geschmack etwas geboten.



Archiv SACHSEN: Hafen von Thira

Fahrt auf dem Vulkan

Auf unserem Weg durch die griechische Ägäis nach Tunis hatte die Besatzung das einmalige Erlebnis, durch den gefluteten Krater eines erloschenen Vulkanes zu fahren. Ein unheimliches Gefühl, beidseits nahe des Schiffes z. T. 100 m hoch aufragende steile Felswände, in die sich wie Adlerhorste ganze Dörfer krallen, zu sehen. Beeindruckt durch den Hinweis, dass dieser Ort durch einen Vulkanausbruch unverstellbarer Kraft geschaffen wurde.

Atempause

Bei allem Übungsauftrag und -bedarf, das kameradschaftliche durfte nicht zu kurz kommen. So wurde vor Santorini "der Pickel" geworfen (geankert) und für einen Nachmittag in aller Ruhe ein Grillfest durch die eingeschifften Offizier-

anwärter für die Besatzung ausgerichtet. Bei Wurst und Schnitzel mit diversen Salaten kam dann erstmals und auch zum letzten Mal das von Landratten oft unterstellte Kreuzfahrtgefühl auf.

Weiter geht's

Auf dem Weg aus dem Schwarzen Meer zu unserem nächsten Manöver in schottischen Gewässern liefen wir auch Tunis und Lissabon an. Zwischen den Häfen wurde viel Ausbildung betrieben. Fast jeden zweiten Tag wurden Versorgungsmanöver geübt und bordintern für Brand- und Leckabwehr

trainiert. Es wurde auch Hilfeleistung in See oder Formationsfahrten durchgeführt. Mit Glasgow (UK) folgte dann der Beginn des zweiten Manövers, "Neptune Warrior".

NEPTUNE WARRIOR

Der DESEX 2005 Verband wurde für dieses Manöver zusammen mit US-amerikanischen, britischen, schwedischen und estischen Einheiten zu einem Einsatzverband zusammengefasst.

In der Übung ging es darum, multinational unter einer Führung verschiedene maritime Aufgaben (Minenräumen, Embargokontrolle, Geleitschutz und Luftraumkontrolle, um nur einige zu nennen) unter politischen Vorgaben, so genannten "Rules-of-Engagement", zu lösen.

Nach 2 Wochen waren alle Teilnehmer um wertvolle Erfahrungen reicher und hatte auch die Gelegenheit genutzt, im Ausgangshafen Glasgow und im Endhafen Faslane alte Freundschaften aufzufrischen und neue Freunde zu finden.



Archiv SACHSEN: Per Hand werden die Kisten mit Versorgungsgütern wie an einer „Seilbahn“ herübergezogen

"T200 und IFOS"

Bei der International Fleet Review handelt es sich um eine Flottenparade, die am 28.06. durch Queen Elisabeth II abgenommen wurde. Die Parade fand im Solent vor Portsmouth statt, wo die 112 Kriegs- und Hilfsschiffe, darunter zahlreiche Großsegler und 3 Flugzeugträger, ankerten. Insgesamt waren 37 Nationen beteiligt, z.B. Indien, Japan, Russland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, die USA, Dänemark, Kanada uvm. Die Queen fuhr durch die Reihen der Kriegsschiffe hindurch, wobei jedes Schiff die Königin in der landestypischen Art und Weise begrüßte. An Bord der Fregatte SACHSEN stand die

Besatzung an Oberdeck in Paradeaufstellung angetreten, die Mützen wurden abgenommen und drei „Hurra“ aus gebracht.

Die Fleet Review wurde durch eines der größten je dagewesenen Feuerwerke am Abend beendet, wobei mehr als 16 Tonnen Schwarzpulver verbraucht wurden. Zuvor wurde die Seeschlacht von Trafalger, die vor 200 Jahren stattfand, durch die anwesenden Großsegler mit der Hilfe von pyrotechnischen Effekten nachgestellt. Mehr als 250.000 Menschen wohnten dem Spektakel bei. Leider konnten die im Solent ankernden Schiffe das Ereignis nur aus 6 Kilometern Entfernung mitverfolgen.



Archiv SACHSEN: Die ersten von 116 Kriegsschiffen ankern auf Spithead-Reede

Am nächsten Tag verlegte die Fregatte SACHSEN in den Hafen von Plymouth. Vom 30.06. bis zum 03.07. verwandelte sich der gesamte Hafenbereich zur Veranstaltungsort des International Festival of the Seas. Alle Schiffe im Hafen standen täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr zur

Besichtigung offen. Die SACHSEN wurde von insgesamt rund 10.000 Menschen besucht, die sich einen Eindruck vom modernsten Kriegsschiff der Welt machen wollten. Auch die Besatzungen von anderen Kriegsschiffen suchten den Kontakt mit den deutschen Seeleuten.



Archiv SACHSEN: Besuch aus dem Patenland

Im Hafen selbst gab es mehrere Bühnen mit musikalischem Rahmenprogramm, die Royal Marines zeigten den Einsatz von Panzern und Handwaffen. Die Royal Air Force überflog mehrmals täglich im Tiefflug die begeisterten Festival-Besucher. Hunderte von Ausstellungs- und Verkaufsständen rundeten das Erlebnis im Hafen von Plymouth ab.

Sachsen auf der SACHSEN

Während des Aufenthaltes in Portsmouth stieß eine Besuchergruppe aus dem Patenland zur SACHSEN: Frau Müller, Protokollchefin der sächsischen Staatskanzlei, Herr Grekuhl, Vorsitzender des Freundeskreises der Fregatte SACHSEN sowie eine Abordnung der Jägerbrigade 37 "Freistaat Sachsen" aus Frankenberg.

Wieder Daheim

Am 6. Juli um 13:00 Uhr passierte Fregatte SACHSEN - bei strahlendem Sonnenschein - nach 108 Tagen wieder die Molenköpfe der "4. Einfahrt". Mit dem Festmachen des Flaggschiffes des DESEX-Verbandes geht die Übung zu Ende.

Der Kommandant, Fregattenkapitän Volker Buller wird einen Großteil seiner Besatzung kurz nach „Seeklar zurück“ in den wohlverdienten Urlaub schicken. Im Anschluss wird die Fregatte SACHSEN zu ihrer ersten Zentralinstandsetzung in das Marinearsenal in Wilhelmshaven gehen. Obwohl sie erst letztes Jahr in Dienst gestellt wurde, hat die SACHSEN seit 2001 bereits fast 100.000 Seemeilen im Rahmen der Erprobung des weltweit modernsten Waffensystems zurückgelegt.



Archiv SACHSEN Empfang nach Rückkehr

Ausblick

07.07. - 31.07.05	Hafenliegezeit Wilhelmshaven
01.08. - 03.08.05	Werftbefundungsfahrt mit Gästen aus Patenland SACHSEN
04.08. - 10.02.06	Routineinstandsetzung im Marinearsenal Wilhelmshaven
30.09.05	Kommandowechsel. FKpt Buller übergibt das Kommando an FKpt Hübener